

70. FASTNACHTS- KONZERT

des
KREUZCHORS

Donnerstag, den 12. Februar 1931
im großen Saale des Vereinshauses

Leitung: WERNER STARKE, früherer Chorpräfekt
Nr. 6: RUDOLF MÜLLER, 1. Chorpräfekt
Solist: Dr. WALDEMAR STAEGEMANN (Bariton)

Flügel von der Firma Julius Blüthner, Prager Straße

Anfang 1/28 Uhr Ende nach 10 Uhr
Programmänderungen vorbehalten

Preis RM 0.50

I. TEIL

I. MADRIGALE

a) Hubert Waelrant (um 1517—1595):

An die Musikanten, vierstimmig

Musikanten, die ihr froh uns singt
und tiriliert und jubiliert nach Noten,
o sorgt, daß euer Sang auch lieblich klingt,
dem Sinn gemäß, wie er im Lied geboten.
Ein Beispiel nehmt am Vöglein in den Zweigen,
das sich erfreut an seinem schlichten Sang;
mit offenem Ohr stets achtet auf den Klang!
Im andern Fall ich Schweigen euch empfehle.
Doch bitt' ich sehr euch: sorget nur allzeit,
daß nie ihr singt, wenn trocken eure Kehle!

b) Ludwig Senfl (1492—1555):

Das Geläut zu Speyer, sechsstimmig

Kommt her, Leute all, und helft uns einmal; zieht an, zieht an, wer mag und kann!	Zum Feste ertöne der Glocken Gedröhne, und jeder am Seile nun ziehe mit Eile!
--	--

Kommt her, ihr Leut'
und helfet heut'.
Zieht an, zieht an,
wer mag und kann!

c) Johann Hermann Schein (1586—1630):

Die Macht der Phyllis, fünfstimmig

Wenn Phyllis ihre Liebespfeil'
schießt in mein Herz hinein,
empfind' ich Angst und Todesqual,
schlaf stracks in Ohnmacht ein.
Sobald mich aber ihr süßer Mund
und zarte Lipplein rot
berühren nur, werd ich gesund,
steh wieder auf vom Tod.
Drum singt, ihr Hirten allzugleich:
O viva, viva Phyllis tugendreich.

(J. H. Schein.)

d) Unbekannter Tonsetzer (um 1540):

Wohlauf, wohlauf, jung und alt, vierstimmig

Wohlauf, wohlauf, jung und alt, rasch und bald,
daß sein Gott heut selber walt'.
Der Tag herdringt, der Vogel singt,
daß allenthalben im Wald erklingt.
Ihr Ritter und Knecht', merkt eben recht,
ob ich ein Hirsch zu Wegen brächt.
Wohlauf, wohlauf, jung und alt, rasch und bald,
daß sein Gott heut selber walt'.

Wohlauf, G'sell, was hör ich do?
mich dünkt, es sei ein Hirsch gar noh,
hernach laß fahren ins Garen.
Wau, wau, wau, wau,
hernach. ihr lieben Hund'.

Wau, wau, wau, wau,
da lauft der Edelhirsch daher.
Wau, wau, wau, wau.
Du hast noch recht, guter G'sell,
Wau, . . . !

Nun kommt herzu, ihr Gesellen all,
und greifet zu mit reichem Schall!

2. LIEDER FÜR BARITON

(Begleitung: Werner Starke)

Hugo Wolf (1860—1903)

a) Fußreise

Am frischgeschnittenen Wanderstab
wenn ich in der Frühe
so durch Wälder ziehe,
Hügel auf und ab:
Dann, wie's Vöglein im Laube
singt und sich rührt,
oder wie die goldne Traube
Wonnegeister spürt
in der ersten Morgensonne:
so fühlt auch mein alter, lieber
Adam Herbst- und Frühlingsfieber,
gottbeherzte, nie verscherzte
Erstlings-Paradieseswonne.

Also bist du nicht so schlimm, o alter
Adam, wie die strengen Lehrer sagen;
liebst und lobst du immer doch,
singst und preisest immer noch,
wie an ewig neuen Schöpfungstagen,
deinen lieben Schöpfer und Erhalter.
Möcht' es dieser geben,
und mein ganzes Leben
wär' im leichten Wanderschweife
eine solche Morgenreise!

(Ed. Mörike.)

b) Gesellenlied

„Kein Meister fällt vom Himmel.“
Und das ist auch ein großes Glück!
Der Meister sind schon viel zu viel;
wenn noch ein Schock vom Himmel fiel,
wie würden uns Gesellen
die vielen Meister prellen
trotz unserm Meisterstück!